

Statement des Pfarrgemeinderates der Kirchengemeinde St. Antonius und Elisabeth zur Missbrauchsstudie

Es ist schwer Worte zu finden für das, was in den letzten Wochen und Monaten über unsere katholische Kirche bekannt geworden ist. Mit Entsetzen, Trauer und Wut sehen wir uns sexuellem Missbrauch und Gewalt von Geistlichen an ihren Schutzbefohlenen gegenüber. Es ist für uns alle unfassbar, denn durch ihre Berufung auf Jesus Christus nimmt die Kirche eine besondere Stellung in der Gesellschaft ein. Die Kirche ist ein geschützter Raum, ihre Seelsorger sollen den Mitgliedern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Umso schwerer wiegen die Verbrechen, die hier begangen worden sind.

Unsere Gedanken sind in erster Linie bei den Opfern. Kein tröstendes Wort, keine Entschuldigung kann wieder gut machen, was ihnen angetan wurde und was sie für ihr Leben zeichnet.

Wir können nur hoffen und versuchen daran mitzuarbeiten, dass die Täter schnellstmöglich zur Rechenschaft gezogen werden, nicht nur vor kirchlicher, sondern auch vor staatlicher Gerichtsbarkeit. Wir müssen und werden alles uns Mögliche tun, um zu verhindern, dass solche Gräueltaten noch einmal passieren können.

Der Pfarrgemeinderat

B. Comiskey
Karl-Heinz Pütz
Johannes
P. Maas
Wendie Hilg
Brigitte Muir
U. Fik
Dieter Angermann
Uta
Dr. Gerd
Gertie oc Woppe
Antony Manickam